



Deggendorf, 28. September 2014

Gemeinsam Danke sagen

Zentrales Bayerisches Erntedankfest auf der Landesgartenschau in Deggendorf

Deggendorf (bbv) – Auch in diesem Jahr haben sich die bayerischen Bauern wieder gemeinsam mit vielen Verbrauchern auf das Erntedankfest eingestimmt. „Ein scheinbar unerschöpfliches Angebot in den Supermarktregalen gaukelt uns vor, wir müssten uns keine Gedanken über unsere Versorgung machen und hochwertige und preiswerte Lebensmittel seien selbstverständlich“, sagte der bayerische Bauernpräsident Walter Heidl am Sonntag bei den Feierlichkeiten auf der Landesgartenschau in Deggendorf. „Aber ohne die Arbeit der bayerischen Bauern und die Lebensmittel aus der Region würde weder Milch im Kühlregal stehen, noch könnten Brezen aus dem Backautomaten purzeln.“ Bei ihrer Arbeit auf den Feldern erfahren Bauern Jahr für Jahr, dass dabei zwar Vieles, aber nicht alles durch Können und Wissen steuerbar ist. „Das letzte Gelingen liegt nicht in unserer Hand“, sagte Heidl. Das Erntedankfest sei deshalb auch heute noch ein willkommener Anlass, um inne zu halten, aufs Arbeitsjahr zurück zu blicken und Dank zu sagen.

„In diesem Jahr konnte in vielen Regionen eine gute bis sehr gute Ernte eingefahren werden“, sagte Heidl. Für 2014 rechnet das Bayerische Landesamt für Statistik mit einer Getreideernte (ohne Körnermais) von fast 7,9 Millionen Tonnen. Das sind knapp 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Als Durchschnittsertrag wird ein Spitzenwert von 75,5 Dezitonnen je Hektar erwartet. Auch die Ernte bei Kartoffeln oder bei Äpfeln ist in diesem Jahr überdurchschnittlich hoch ausgefallen. „Diese Ergebnisse dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass die Erträge und Qualität regional sehr unterschiedlich ausfallen“, sagte Heidl. Der Juni war insbesondere in Nordbayern zu trocken und in vielen Regionen gab es schwere Unwetter. Aufgrund des wechselhaften Wetters ab Ende Juli und den hohen Niederschlagsmengen musste die Ernte immer wieder unterbrochen werden. Gleichzeitig sind die Preise für landwirtschaftliche Produkte – nicht zuletzt durch den russischen Importstopp – unter Druck geraten. „Die Erzeugerpreise befinden sich im Moment auf dem niedrigsten Stand seit 2010“, sagte Heidl. „Die Landwirte brauchen auskömmliche Preise, um die steigenden Kosten für Betriebsmittel, Maschinen und Energie zu decken.“

Erntedank bedeutet aber mehr als nur Bilanz zu ziehen. „Es geht darum, die vielen fleißigen Bäuerinnen und Bauern in unserem Land in den Mittelpunkt zu rücken“, sagte die niederbayerische Bezirksbäuerin Maria Biermeier. „Landwirtschaft(f)t Heimat – und zwar mit allem, was dazugehört. Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit und in der Natur, sie erzeugen regionale Produkte und prägen die bayerische Kulturlandschaft“, sagte Biermeier. „Außerdem engagieren wir uns vor Ort, halten Traditionen, Bräuche und regionale Kreisläufe am Leben und sind ein wichtiger Aktivposten im ländlichen Raum.“ Doch die Grundlage für die bäuerliche Arbeit ist gefährdet: In Deutschland gehen täglich knapp 90 Hektar landwirtschaftliche Fläche verloren. „Mit jeder Sekunde und jedem Wimpernschlag verschwinden mehr als zehn Quadratmeter Nutzfläche“, kritisierte Biermeier mit Blick auf das „Internationale Jahr des Bodens“, das die Vereinten Nationen für 2015 ausgerufen haben. Auf zehn Quadratmetern Ackerland könnte zum Beispiel Brotgetreide für 150 Semmeln bzw. sieben Kilogramm Brot oder Braugerste für etwa 25

.../2

Liter Bier wachsen. „Damit die Land- und Forstwirtschaft die Bevölkerung auch künftig mit Lebensmitteln und Bioenergie versorgen kann, brauchen landwirtschaftliche Flächen bei der Planung von Bauvorhaben oder Infrastrukturmaßnahmen wieder einen höheren Stellenwert“, fordert der Bauernverband.